



1., 2., 3... Kind

Geschwisterkonstellationen im Lebensverlauf

Dr. Inés Brock
Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin

2 05.04.12

Gliederung

- Allgemeines über Geschwister
- Erstgeborene – die ehrgeizigen Kinder
- Mittelkinder – sozial und ausgleichend
- Letztgeborene – kreativ und unkonventionell
- Einzelkinder – im Zentrum der Aufmerksamkeit
- Brüder und Schwestern



Dr. Inés Brock

3 05.04.12

Allgemeines

- Eltern brauchen von jedem Kind etwas
- jedes Kind als Familienmitglied entwickelt eigenes Konzept von Familie: Für die fünf Kinder einer Familie gibt es fünf Familien!



Dr. Inés Brock

4 05.04.12

Geschwisterschaft

„Kinder mit älteren Geschwistern beginnen die Fähigkeit des Mentalisierens deutlich früher als Einzelkinder oder Erstgeborene... Die Fähigkeit, den anderen zu täuschen, ihn zu ärgern, einen Konflikt zu regeln – all das entsteht zwischen Geschwistern wesentlich früher als bisher angenommen.“
(Sohni, 2011, S. 33)



Dr. Inés Brock

5 05.04.12

Grundlegendes

- Geburtsrangpositionen sind nur **ein** Faktor, der die Persönlichkeitsentwicklung prägt
- Einflüsse hängen vom Verhalten der Eltern und von den Lebensbedingungen ab
- Mädchen und Jungen sind verschieden – auch als Schwestern und Brüder
- Forschungsergebnisse geben Tendenzen wieder – Ausnahmen und Abweichungen von Typisierungen gehören dazu!

Dr. Inés Brock

6 05.04.12

Nature or Nurture

- genetisch bedingte Charaktereigenschaften
 - Intro- - Extroversion
 - Impulsivität/Reflexivität
- erlernte Charaktereigenschaften
 - Ehrgeiz
 - Ehrlichkeit
 - soziale, kommunikative, Selbstorganisationsfähigkeiten

Intelligenz, Kreativität, Optimismus/Pessimismus

Dr. Inés Brock

7 05.04.12

Vortragsstruktur



- Typische Eigenschaften und Voraussetzungen der Geburtsrangposition
- Sozialisation in der Herkunftsfamilie
- Entwicklung im Lebensverlauf
 - Berufliche Orientierung
 - Krisenmanagement
- Partnerschaft
- Chancen und Risiken

Dr. Inés Brock

8 05.04.12

Erstgeborene



Dr. Inés Brock

9 05.04.12

Rahmenbedingungen

- sozialer Kontakt und Interaktion mit Erwachsenen führt zu besserer Sprachfähigkeit
- mehr Ängstlichkeit von den Eltern und Lernprozesse in Erziehung der Eltern
- hohe Erwartungen an sich selbst, entspr. starke Enttäuschungen
- große Menge an Aufmerksamkeit

Dr. Inés Brock

10 05.04.12

Entwicklung im Lebensverlauf

- Suche nach Anerkennung durch Erwachsene, weniger kritikfähig
- Akzeptanz von Regeln und Identifikation mit Werten der Eltern
- investieren viel Kraft, sind nie zufrieden, Suche nach Lösungen für sich und andere
- können andere gut organisieren, anleiten, Verantwortung übernehmen
- Berufe mit Führungsqualitäten, Hierarchien
- pflichtbewusst und leistungsorientiert

Dr. Inés Brock

11 05.04.12

Chancen und Risiken

- harte Selbstkritik, hohe Erfolgserwartungen
- Tendenz zur „Überverantwortlichkeit“, wenn etwas nicht gelingt, wenig kritikfähig
- können Verantwortung schlecht delegieren
- hohes Maß an Selbstkontrolle, Angst vor Kontrollverlust
- anerkennen Autoritäten, wollen gefallen
- Neid, Eifersucht, Schuldgefühle

Dr. Inés Brock

12 05.04.12

Partnerschaft

- der gut organisierte Erstgeborene kommt mit einem wenig organisierten, lustorientierten Letztgeborenen, der Orientierung sucht, gut zurecht
- Zweitgeborene wollen nicht dominiert werden, können sich gut nach anderem richten und ihn unterstützen, für ihn sorgen
- schwierig sind zwei Erstgeborene oder mit einem Einzelkind – Konflikt und Wettbewerb können Beziehung überschatten

Dr. Inés Brock

13

05.04.12

Mittelkinder



Dr. Inés Brock

14

05.04.12

Entwicklung im Lebensverlauf

- nie in der Position der größten Aufmerksamkeit
- Nacheifern und Lernen vom Älteren
- Balance zwischen Orientierung und Abgrenzung vom Erstgeborenen
- Entwickeln sich im Schatten des Älteren, entwickeln dabei wahrnehmbare Talente (Nischenphänomen) – in Jugend Extreme suchend
- passen sich gut an, brauchen Unterstützung eigene Fähigkeiten zu entdecken

Dr. Inés Brock

15

05.04.12

Chancen und Risiken

- Kooperative und ausgleichende Fähigkeiten, Kompromissuche
- Sensitivität gegenüber Bedürfnissen von anderen, Fürsorglichkeit (zu Schwächeren)
- Realistische Erwartungen an sich selbst, gute Orientierung an Gleichaltrigen, Gleichgesinnte – folgen dann
- hohes Maß an Selbständigkeit, verlassen Familie oft als erste
- manchmal fehlt klare Vision von eigenen Perspektiven im Leben, bitten seltener um Hilfe

Dr. Inés Brock

16

05.04.12

Partnerschaft

- Kompromissfähig und verhandlungsbereit
- Erfolgreiche Partnerschaften mit allen Geburtsrangplätzen, weil sich nicht in den Mittelpunkt stellend und akzeptierend
- Gefahr des Verlustes von Respekt, weil keine starke Durchsetzungsfähigkeit
- Teamarbeiter (auch im Job), manchmal selbstüberfordernd, sich Bedürftigen zuwendend, verständnisvoll

Dr. Inés Brock

17

05.04.12

Letztgeborene



Dr. Inés Brock

18

05.04.12

Entwicklung im Lebensverlauf

- bekommen Hilfe/Unterstützung, wenn sie sie brauchen - Aufmerksamkeit
- wenig Kampf um Aufmerksamkeit nötig (hängt an Anzahl der Geschwister, Geschlechtszusammensetzung)
- bleiben oft naiv und abhängig, kindisch
- erfahrene Eltern & Nesthökchenphänomen
- Selbstbewusstsein gefährdet, eigene Fähigkeiten oft unterschätzt
- beruflich Entscheidungsfreiheit, Kreativität oder unterordnend, Selbstdisziplin fällt nicht leicht

Dr. Inés Brock

19 05.04.12

Chancen und Risiken

- leicht frustrierbar und manipulierbar, auch manipulierend und charmant
- Kreativ und unkonventionelle Wege
- Offenheit für Neues – weltoffen, unkonventionell, gegen den Strom
- wenig zielorientiert, unsortiert und chaotisch, wenn äußerer Rahmen fehlt
- Individuell und Autoritäten bzw. Regularien hinterfragend
- Risikofreudig und unbeschwert, grenzenlos

Dr. Inés Brock

20 05.04.12

Partnerschaft

- Unorganisiertheit ist verbunden mit Mangel an Vorbestimmtheit
- Erwartung, dass der andere weiß, was man braucht und immer bereit ist Bedürfnisse zu erfüllen
- lässt sich treiben und das Leben um sich rum organisieren
- beste Wahl ist Erstgeborener, passt auf ihn auf
- Mittelkinder gestatten ihm das Ausleben der Träume, Abenteuerneigung überträgt sich
- Kreative Partnerschaft – zwei Letztgeborene haben Probleme sich zu organisieren

Dr. Inés Brock

21 05.04.12

Einzelkinder



- 25% aller Kinder in Deutschland wachsen als Einzelkinder auf, jedes dritte bleibt es ein Leben lang
- reduzierte Verwandten-netzwerke im Lebensverlauf

Dr. Inés Brock

22 05.04.12

Entwicklung im Lebensverlauf


- überbehütet, gefordert, Zentrum der Aufmerksamkeit
- vereint oft Eigenschaften von Erst- und Letztgeborenem
- geschult über Interaktion mit Erwachsenen – nicht nötig, sich anzustrengen
- privilegiert – hohes Selbstbewusstsein bis übersteigerte Selbstbildwahrnehmung
- leben oft für die Eltern, mehr als für sich selbst
- ehrgeizig im Sinne von Wettbewerbe zu gewinnen

Dr. Inés Brock


23 05.04.12

Im Fokus der Familie

Junge



Mädchen



Dr. Inés Brock

24 05.04.12

Chancen und Risiken

- suchen Gegenwart von Älteren und Fähigeren
- sind nicht auf der Suche nach Herausforderungen, Angst vor Veränderung
- Fähigkeit, sich alleine zu beschäftigen, alleine zu sein – eigenbrötlerisch aber selbstorganisiert
- dominierende Art, verlässlich, verantwortungsbereit – kompromisslos
- wenig teamfähig, Tendenz zum Perfektionismus und Selbstüberschätzung/-überforderung (bitten nicht um Hilfe)

Dr. Inés Brock

25

05.04.12

Partnerschaft

- Ungeschick in Gruppenaktivitäten, fühlen sich unwohl mit Gleichaltrigen
- Können nicht gut mit unerwarteten Situationen umgehen, ordnungsliebend
- mit Letztgeborenen gute Basis
- am schwierigsten Allianz mit anderem Einzelkind, auch Erstgeborene (aber mehr Verständnis)
- Verantwortungsteilung funktioniert durch Aufteilen nicht Dinge miteinander lösen
- können sich oft nicht gut in andere hineinversetzen

Dr. Inés Brock

26

05.04.12

Brüder



Dr. Inés Brock

27

05.04.12

Schwestern



Dr. Inés Brock

28

05.04.12

Brüder und Schwestern

- kleinste Brüder in Schwesternreihe verwöhnte Prinzen, kleinste Mädchen überbetont in Weiblichkeit – Prinzessin
 - Erfahrung von besonderer Fähigkeit mit anderem Geschlecht auszukommen
- jede Schwester macht Geschwistergruppe kompromissfähiger
- reine Jungengruppen am herausforderndsten in Erziehung
- in reinen Mädchengruppen wird größte Intimität beobachtet
- gemischtgeschlechtliche Geschwistergruppe unterstützt Verständnis für anderes Geschlecht

Dr. Inés Brock

29

05.04.12

Geschlechtsidentifikation



Dr. Inés Brock

30

05.04.12

Geschwisterkonstellation

- Wirkung abhängig von:
 - Altersabstand
 - Pseudozwillinge (u2) & geringer Abstand bis 4 Jahre
 - ähnliche Bedürfnisse, Konkurrenz, soziale Fähigkeit
 - emotionale Nähe, überdauernde Freundschaft
 - 7-Jahres-Regel – Einzelkinderfahrung aus Frühkindheit verfestigt
 - hohe Aufmerksamkeit für jedes Kind
- Geschlechtszusammensetzung
 - Erstgeborenenstatus für erstes/n Mädchen/Jungen

Dr. Inés Brock

31 05.04.12

Stiefgeschwister



Dr. Inés Brock

32 05.04.12

Stiefgeschwister

- die Hälfte aller Kinder betrifft die Trennung ihrer Eltern
- Erstgeborenen fällt es am schwersten, den neuen Stiefelternteil anzuerkennen
- Geschwistergruppen sollten nicht dauerhaft getrennt werden – gemeinsame Verarbeitung des Verlustes gelingt besser
- Nachgeborene in der neuen Familie geraten in eine besondere Position
 - als Projektionsfläche für elterliche Gemeinsamkeit
 - als bevorteilter Konkurrent zu Halbgeschwistern

Dr. Inés Brock

33 05.04.12

Besondere Situationen

- Zwillinge und andere Mehrlinge
 - pränatale gemeinsame Geschichte
 - innere Verbindung größer als bei Geschwistern sonst (Geheimsprachen, wortloses Verstehen)
- behinderte bzw. chronisch kranke oder entwicklungsverzögerte Geschwister
- verstorbene Geschwister (auch vor der Geburt)
 - jedes Kind braucht im Herzen seiner Eltern den angemessenen Platz
 - die Geburtsrangfolge muss (!) akzeptiert und gelebt werden

Dr. Inés Brock

34 05.04.12


Fazit

- Geschwisterschaft als längste verwandtschaftliche Beziehung begleitet ein Leben lang
- Geburtsrangfolge prägt innere Repräsentationen im psychischen Erleben
- Berufs- und Partnerwahl sind beeinflusst von Erfahrungen in der (frühen) Kindheit



Dr. Inés Brock

35 05.04.12



Einladung zur Diskussion

Danke für die Aufmerksamkeit!

Dr. Inés Brock